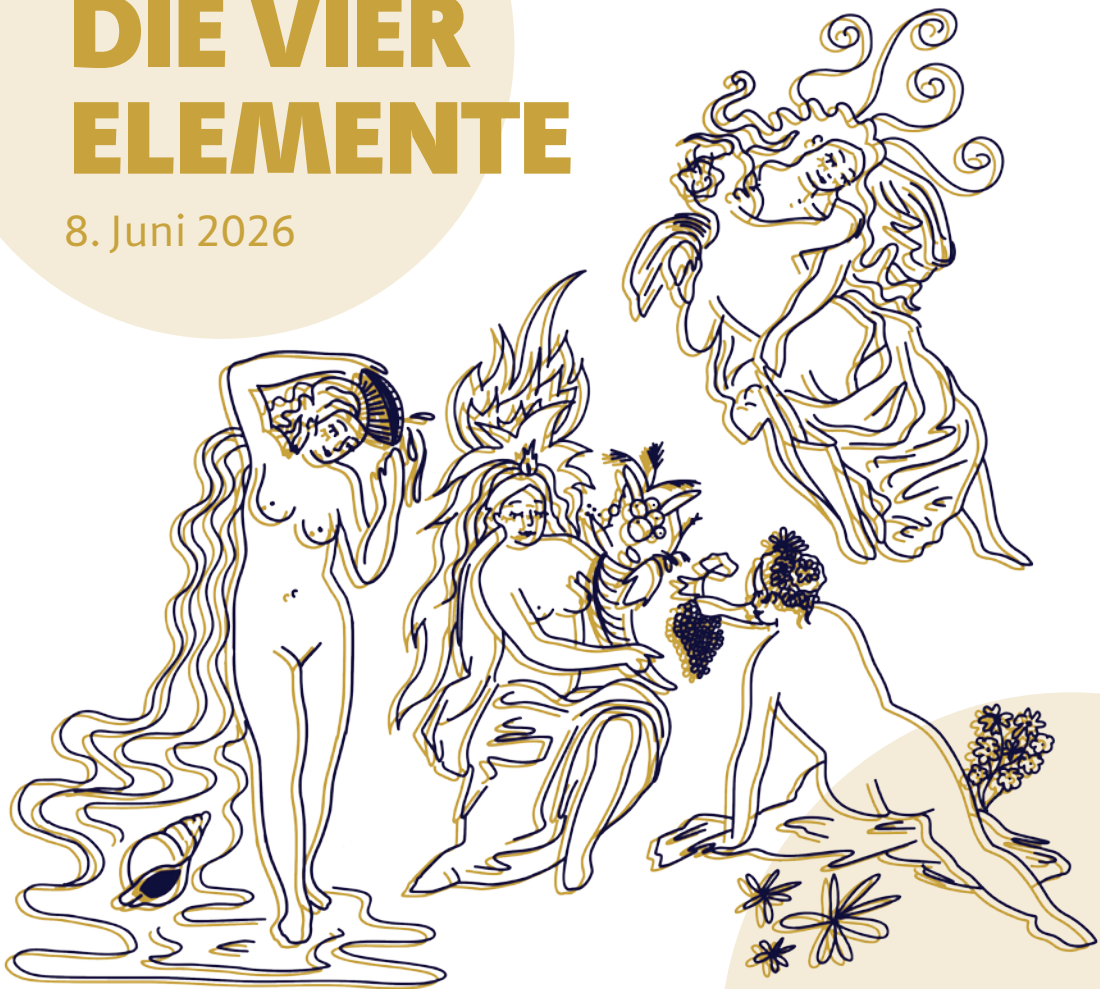


DIE VIER ELEMENTE

8. Juni 2026



Unser Morgen braucht Einklang.

Wir wünschen Ihnen
eine klangvolle
Konzertsaison 2025/26.



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER



Steiermärkische
SPARKASSE 

MO, 8. Juni 2026, 18 & 20 Uhr

Stefaniensaal

DIE VIER ELEMENTE

Jean-Féry Rebel (1666–1747)

Les Éléments (Die Elemente)

Le chaos (Das Chaos)

Loure I: La terre et l'eau (Die Erde und das Wasser)

Chaconne: Le feu (Das Feuer)

Ramage (Gezwitscher): L'air (Die Luft)

Rosignols (Nachtigallen)

Loure II

Tambourins I & II

Sicilienne

Rondeau: Air pour l'Amour (Lied für die Liebe)

Caprice

Rachel Portman (*1960)

Tipping Points (Kippunkte)

for solo violin and orchestra (2022)

Gedichte von Nick Drake (*1961)

Gedicht: Anrufung

I. Invocation (Anrufung): Ein anderer Klang durchdringt alles

Gedicht: Luft

II. Luft (Air): Beschwörerin geheimer Atmosphären

Gedicht: Wasser

III. Wasser (Water): Ein schlichter Zauber, der eine neue grüne Welt heraufbeschwört

Gedicht: Feuer

IV. Feuer (Fire): Wir verlieren die Familie der Dinge

Gedicht: Erde

V. Erde (Earth): Jetzt ist die Zeit, Frieden mit der Erde zu schließen

Gedicht: Epilog

VI. Epilog (Epilogue): Den Wäldern zuflüstern, bis sie sich wieder erheben

Alexandra Tirsu, Violine

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Ingmar Beck**

Sprecherin: **Christiane Willms**

Ein französisches Barockstück von 1737, das dissonanter klingt als ein Violinkonzert aus dem Jahr 2022? Eine englische Komponistin, die in Hollywood Karriere macht, und ein kleiner Geiger aus Versailles im großen Ballett der Pariser Oper? Irre Flöten, die durch die Luft schwirren, und erden schwere Bässe. Das heutige Programm ist voller Widersprüche und schöpft doch aus dem Chaos die höhere Ordnung der vier Elemente Feuer und Wasser, Erde und Luft. Um dieses Thema kreisen beide Werke des Programms: die barocke Orchestersuite als spielerische Apotheose der vier Elemente, die moderne Suite für Violine und Orchester als mahnende Botschaft gegen Umweltzerstörung und Klimawandel.



Ein kleiner Geiger aus Paris

Jean-Féry Rebel war der erste Großmeister der Ballettmusik in der französischen Musikgeschichte. Der klein gewachsene Sohn eines Tenors in königlichen Diensten weckte schon als achtjähriges Wunderkind auf der Geige das Interesse des großen Jean-Baptiste Lully. Der „Superintendant“ der Hofmusik des Sonnenkönigs nahm den kleinen Jean-Féry als Schüler in Komposition und Violinspiel an. Nach Lullys Tod veröffentlichte Rebel seine ersten Violinsonaten und wurde unter die „24 Violons du Roi“ aufgenommen, also ins privilegierte Streichorchester Ludwigs XIV. Seine

einzigste Oper „Ulysse“ dagegen erwies sich 1703 als Flop. Erst mit knapp 50 Jahren entdeckte er seine eigentliche Berufung: die Ballettmusik. 1715 schuf er mit „Les caractères de la danse“ das erfolgreichste Ballett der folgenden Jahrzehnte. Innerhalb weniger Jahre ließ er diesem Meisterstück weitere „Tanzfantasien“ folgen wie „Les plaisirs champêtres“ (Die ländlichen Freuden, 1724). Sein berühmtestes Werk war zugleich sein letztes: „Les Élémens“ von 1737, sein Ballett über die vier Elemente, dem er die drastische Schilderung des Chaos voranstellte.

Das Chaos und die vier Elemente



„Die Idee, die vier Elemente durch Tanz und Musik darzustellen, hat mich sofort durch ihre angenehme Vielfalt überzeugt – sowohl, was die verschiedenen Genres der Musik als auch was die Kostüme und Tanzschritte betrifft.“ Mit diesen Worten leitete Rebel die Vorrede zu seinem genialen Spätwerk ein: „Les Éléments“ von 1737. Diese „neue Symphonie“ schuf er als Ballettmusik: Ab dem zweiten Satz treten die vier Elemente in klassischen französischen Tänzen auf, damals dargestellt durch Tänzerinnen und Tänzer in barocken Kostümen. Die Einleitung dagegen hat er als rein sinfonischen Satz von tonmalerischem Charakter entworfen: „Die Einleitung lag auf der Hand: Es ist das Chaos selbst – jene Verwirrung, die unter den Elementen herrschte, bevor sie, unveränderlichen Gesetzen unterworfen, ihren Platz in der

Naturordnung einnahmen.“ Rebel versuchte also das Gleiche, was Joseph Haydn im Vorspiel zum Oratorium „Die Schöpfung“ unternahm: eine Darstellung des Chaos mit den Mitteln harmonischer Musik. Dabei ging der Franzose deutlich weiter als der Österreicher 60 Jahre später: Sein Chaos ist zu Beginn ein Cluster. Das Orchester spielt alle Töne der d-Moll-Tonleiter gleichzeitig inklusive der großen Septime cis über dem liegenden d der Bässe. Erst allmählich lichtet sich dieser schreiend dissonante und penetrant wiederholte Akkord zu einem harmonischen Zusammenklang, wobei die Orchestergruppen den vier Elementen zugeordnet werden: „Der Bass drückt durch seine gehaltenen Noten die Erde aus. Die Flöten ahmen durch auf- und absteigende melodische Linien das Strömen und Murmeln

des Wassers nach. Die Luft wird durch gehaltene Töne und Triller der kleinen Flöten dargestellt. Schließlich verkörpern die Violinen durch lebhaft und brillante Passagen die Agilität des Feuers.“ Diese „charakteristischen Merkmale“ der vier Elemente „offenbaren sich teils getrennt, teils vermischt in den verschiedenen Phasen der Einleitung. Dadurch wollte ich darstellen, welche Kräfte die Elemente aufeinander ausüben. Erst im letzten Abschnitt lassen diese Kräfte in dem Maße nach, wie sich die vollständige Entflechtung der Elemente abzeichnet.“ (Jean-Féry Rebel)

Auf das Chaos der Einleitung folgen die acht Tänze der Orchestersuite mit dem Titel „Les Éléments“. Zuerst tritt die Erde auf, dargestellt von Bässen und Geigen, zu denen sich die Flöten als Symbol der Luft gesellen. Auf diese Air für zwei verschiedene Elemente folgt die Chaconne des Feuers, ausnahmsweise im geraden Takt, nicht im Dreiertakt wie die meisten Chaconnes. Im Laufe der Variationen über

einen immer wiederkehrenden Bass werden die Figurationen der Oberstimmen immer schneller und feuriger. Ein munter trällernder Passetied der kleinen Flöten und Geigen steht für den Vogelgesang („Ramage“), natürlich ein Symbol der Luft. Die großen Flöten und Geigen lassen danach den Gesang der Nachtigallen erschallen („Rossignols“). Jagdhörner verkünden in einer Loure die Freuden eines sehr irdischen Vergnügens, während das Wasser in einem Paar von aufpeitschenden Tambourins seine munteren Wasserspiele treibt. Die letzten Sätze sind eine wehmütige Siciliana in d-Moll (Sicilienne) und eine Caprice für das volle Orchester in der prachtvollen Tonart D-Dur und im jubelnden Rhythmus einer Gigue. Sie stehen offenbar für die Verbindung aller vier Elemente in der wohlgeordneten Natur. Ganz ohne Liebe konnte freilich auch dieses Ballett nicht auskommen. Vor den prachtvollen Schluss hat Rebel ein Rondeau für den Liebesgott gestellt. Mit säuselnden Flöten und Geigen.



Violin-Suite gegen die Umweltkatastrophe der Gegenwart

Zusammen mit dem Dichter Nick Drake schuf die englische Komponistin und Oscar-Preisträgerin Rachel Portman 2022 eine Suite für Violine und Orchester mit dem Titel „Tipping Points“. Jedem ihrer sechs Sätze wird ein Gedicht von Nick Drake vorangestellt, so dass ein zwölfteiliges Werk aus Poesie und Musik entsteht. Den Titel „Tipping Points“, also „Kippunkte“ erklärte Nick Drake folgendermaßen: „In seiner aktuellen Bedeutung bezieht sich der Begriff zumeist auf kritische Schwellenwerte, deren Überschreitung zu signifikanten und irreversiblen Veränderungen im Erdklima führt. Das Wetter nimmt in alarmierendem Maße extreme Züge an. ‚Rekordverdächtige‘ Hitzewellen und ausgebleichte Korallenriffe. Tornados und Hurrikane. Erdbeben, Entwaldung und

Wüstenbildung. Steigende Meeresspiegel, extreme Stürme und Überschwemmungen. In den großen Systemen der Natur herrschen zunehmend Instabilität, Unberechenbarkeit und elementare Gewalt. Und im Zentrum dieser Erschütterung liegt ein tief empfundenes Gefühl des Verlusts.“

Für das Autorengespann war es nur ein Schritt von der erschreckenden Präsenz dieser Umweltkatastrophen zu einem Werk über die vier Elemente: „Von Anfang an stellten Rachel Portman und ich uns dieses Projekt als eine Reaktion auf den Klimanotstand vor – wir hofften, dessen alarmierenden, herzerreißenden Realitäten Rechnung zu tragen, zugleich aber auch mithilfe der Kraft von Poesie und Musik einen Weg durch diese Dunkelheit

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**

**KLEINE
ZEITUNG**

zu finden: hin zu einem Gefühl, das nicht bloß Hoffnung vermittelt, sondern auch schöpferische Handlungsfähigkeit. Wir begannen damit, über etwas scheinbar ganz anderes nachzudenken: die sogenannten klassischen Elemente, wie sie von Aristoteles definiert wurden – Erde, Wasser, Luft und Feuer. Zahlreiche Kulturen – vom antiken Griechenland über Babylonien, Persien, Japan, China und Indien bis hin zu vielen anderen – erklären die Natur, die Komplexität und die Vernetzung des Universums, indem sie auf die vier Elemente als dessen fundamentalste Erscheinungsformen verweisen.“

Zwischen Prolog und Epilog werden in den vier zentralen Sätzen des Violinkonzerts die vier Elemente dargestellt: „Der Satz ‚Air‘ handelt von den Wundern dieses Elements – von der ersten Lebensnotwendigkeit unseres eigenen Atems bis hin zur Atmosphäre, die uns alle umgibt. Es handelt aber auch von der Verschmutzung dieses Wunders. ‚Water‘ betrachtet die absolute Unverzichtbarkeit dieses Ele-

ments für jegliches Wachstum – sowie die massiven Wasserprobleme, unter denen die Welt leidet, während sich das Klima erwärmt und immer extremere Züge annimmt. ‚Fire‘ erinnert an die Verwüstungen durch die australischen Buschbrände der Jahre 2019/20. Doch es könnte ebenso gut auf die gewaltigen kanadischen Waldbrände verweisen, die den Himmel über New York City in ein oranges Licht tauchten. Oder auf das vorsätzliche Niederbrennen unersetzlicher Regenwälder rund um den Globus.

‚Earth‘ thematisiert die katastrophalen Zerstörungen, die durch die Ausbeutung der Erde durch die Agrarindustrie angerichtet werden, feiert zugleich aber auch den geheimnisvollen Zauber der Natur. Wir hoffen, dass ‚Tipping Points‘ – mit der Geige als leitender Stimme im Herzen der Musik – den Hörer auf eine emotionale, fantasievolle Reise mitnimmt und dabei jedem unserer vier menschlichen Elemente etwas bietet: dem Herzen, dem Geist, dem Körper und dem Verstand.“ (Nick Drake)

Josef Beheimb

INTERPRET:INNEN



Alexandra Tirsu, Violine

Die junge moldawische Geigerin Alexandra Tirsu absolvierte ihr Studium bei Pavel Vernikov in Wien und Janine Jansen in Sion. Sie erlangte den 3. Preis und ist Gewinnerin des Publikumspreises des renommierten ARD-Wettbewerbs 2021 und gilt als eine der führenden Geigerinnen ihrer Generation. 2018 war sie auch Preisträgerin des Internationalen Musikwettbewerbs von Seoul und 2014 desjenigen von Osaka.

Alexandra Tirsu stand bereits mit Künstler:innen wie Sol Gabetta, Patricia Kopatchinskaja, Kirill Troussov, Ioana Cristina Goicea und Richard Galliano auf der Bühne und spielte mit Orchestern wie dem London Symphony Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Kammerorchester, dem Kyjiv Virtuosi Orchestra, den Arthur Rubinstein Philharmonikern und vielen anderen. Darüber hinaus konzertierte sie

beim Solsberg Festival, dem Crans Montana Classics Festival und dem Sion Music Festival. In den vergangenen Spielzeiten trat Alexandra Tirsu in Seoul und München sowie Bukarest auf und stand unter anderem im Wiener Konzerthaus, der Berliner Philharmonie, der Elbphilharmonie und der Laeiszhalle Hamburg, dem Shanghai Oriental Arts Center und der Beijing Concert Hall auf der Bühne.

Alexandra Tirsu ist es ein Anliegen, Violinmusik einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Sie arbeitete regelmäßig mit dem berühmten Musik-Comedy-Duo Igudesman & Joo zusammen.

Sie spielt die Stradivari „Reifenberg“ von 1717, eine großzügige Leihgabe der Stradivari Society. Seit 2021 ist sie eine Thomastik-Infeld-Künstlerin.

Ingmar Beck, Dirigent

Ingmar Beck ist ein international ausgezeichnete Dirigent und Preisträger des Aspen Conducting Prize und des Robert J. Harth Conductor Prize beim Aspen Music Festival (USA) sowie Publikumspreisträger beim Operettenwettbewerb der Oper Leipzig. Aktuell ist er Kapellmeister am Landestheater Linz und leitet als Gründer das Wiener Kammerorchester Concerto Sacro sowie das Münchner Barockorchester Asam Classical Soloists.

Beck tritt regelmäßig an renommierten internationalen Bühnen auf, darunter die Hamburgische Staatsoper, das Orchestre de Paris, das Swedish Radio Symphony Orchestra, die Opéra de Lyon, die Canadian Opera Company in Toronto sowie die Bregenzer Festspiele. Darüber hinaus konzertiert er mit Orchestern wie dem Bruckner-Orchester Linz, den Symphonikern Hamburg, den Nürnberger Symphonikern und der Klassischen Philharmonie Bonn. Besonderes Engagement verwendet er auf die Auseinandersetzung mit aktuellen Opernstoffen; so dirigierte er in den letzten Jahren acht Opern-Uraufführungen an der Hamburgischen Staatsoper, am Landestheater Linz und mit den Nürnberger Symphonikern.

Beck war Assistant Conductor beim Aspen Music Festival 2017 (USA) und debütierte 2016 mit dem RSO im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Weitere Assistenzen führten ihn an das Châtelet-Theater Paris und das Theater an der Wien, im Jahr 2009 debütierte er bei den Salzburger Festspielen. Von 2012 bis 2017 war er Künstlerischer Leiter des Stadtchors Klosterneuburg/Wien. Zu seinen musikalischen Mentoren zählen Daniel Harding, Johannes Debus, Daniele Rustioni, Bernard Labadie und Robert Spano.

Ingmar Beck begann seine musikalische Laufbahn bei den Augsburgener Domsingknaben. Nach seinem mit Bestnote abgeschlossenen Violoncellostudium in Weimar setzte er sein Studium im Bereich Orchesterdirigieren in Wien bei Mark Stringer fort, das er 2016 mit Auszeichnung abschloss. Zudem ist er als Cellist und Klavierbegleiter Preisträger internationaler Kammermusikwettbewerbe. Beck war Stipendiat der Wiener Philharmoniker, des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats, der Richard-Wagner-Stiftung und der „Akademie Musiktheater heute“ der Deutschen Bank Stiftung.

Christiane Willms, Sprecherin

Christiane Willms, geboren in Bochum, ist professionelle Erzählerin und Sprecherin mit langjähriger Bühnenerfahrung. Sie wurde mit dem Märchenerzählerpreis in Silber ausgezeichnet und ist Erzählerin und Referentin der Europäischen Märchengesellschaft. Als diplomierte Sprecherin und Sprecherzieherin arbeitet sie für Bühne und Tonstudio und gibt gefragte Erzählseminare. Sie ist Mitglied im Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort und die deutsche Sprecherin der Bilderbuch-DVDs mit den Geschichten des reiselustigen Kuschelhasen Felix (Autorin: Annette Langen). Ihre Auftritte führen sie durch ganz Deutschland sowie u. a. nach Frankreich, Rumänien, Südafrika und Israel. Seit März 2021 hat sie die Professur für Sprechen und Sprachgestaltung an der Kunstuniversität Graz.

Wolfgang Redik, Violine

Wolfgang Redik, 1968 in Graz geboren, studierte hier und an der Wiener Musikhochschule. Zu den wichtigsten Lehrern und Mentoren des mehrfachen Preisträgers internationaler Wettbewerbe zählen Isaac Stern, Norbert Brainin, Claudio Abbado und Ádám Fischer. Als Solist trat er mit zahlreichen Orchestern auf und gab Konzerte in Tokio, Shanghai, Mailand, Toronto, Chicago und Genf, in Leipzig, London und Zürich sowie im Großen Musikvereinsaal Wien. Nach 25 Jahren, in denen sich der Künstler der Kammermusik verschrieben hat, widmet er sich nun vermehrt dem Solorepertoire und der Orchesterleitung. Er spielt eine Violine von Guadagnini aus dem Jahr 1772 (Besitz der Österreichischen Nationalbank). Wolfgang Redik unterrichtet Streicherkammermusik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Für Recreation hat er 2024 das so genannte „Redik-Stipendium“ initiiert, bei dem gemeinsam mit Pat:innen jungen nachkommenden Musiker:innen die Möglichkeit geboten wird, bei regulärer Bezahlung Orchestererfahrung zu sammeln. Siehe Seite 17.

recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 05 bis 09) befinden

sich darunter. Dann formte der renommierte Münchner Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent. Dirigentinnen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanesisin Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

BESETZUNG

Konzertmeister: Wolfgang Redik | **Violinen 1:** Laura Apostol | Marina Bkhiyan | Daniela Hölbling | Michael Leitner | Catharina Liendl | Diana Redik | Toshie Shibata | Katharina Stangl | Volker Zach | **Violinen 2:** Albana Laci | Sarah Drake-Goraj | Yanet Infanzón La O | Dunja Kalamir | Christiane Schwab | Gabriele Vollmer | Anja Wobak-Eder | Georgios Zacharoudis | **Violen:** Katia Moling | Irem Bagarkasi | Annamaria Guth | Agnieszka Kapron-Nabl | Simona Petrean | Andreas Trenkwald | **Violoncelli:** Gunde Hintergräber | Boglarka Bako | Charlotte Hirschberg | Judit Pap | Jan Zdansky | **Kontrabässe:** Lorena Martín Alarcón | Venice Jayawardhena-Meditz | Oles Labur | Emilia Semper | **Flöten:** Heide Wartha | Eva Eibinger | **Oboen:** Hanami Sakurai | Eszter Sinka | **Klarinetten:** Gregor Narnhofer | Arnold Plankensteiner | **Fagotte:** Tonia Solle | Elvira Weidl | **Hörner:** Matthias Predota | Zachary Cramer | Radu Petrean | Karl-Heinz Tappler | **Trompeten:** Stefan Hausleber | Stefan Karner | Christian Mörth | **Posaunen:** Thomas Eibinger | Christian Godetz | Alexander Ladreiter | **Pauken:** Janos Figula | **Schlagwerk:** Felix Karner | Jacob Bauer | **Harfe:** Daniela Karner | **Cembalo:** Eva Maria Pollerus



PATIN ODER PATE BEI RECREATION

Erfunden hat es Wolfgang Redik, Konzertmeister von Recreation, und finanziert wurde es zum Teil auch von ihm, drum heißt es „Redik-Stipendium“. Seit Februar 2024 haben junge Musiker:innen die Chance, in den Recreation-Konzerten bei normaler Bezahlung mitzuwirken, zusätzlich zur regulären Besetzung. Kostet bei neun Produktionen pro Jahr EUR 13.500. Das Geld dafür kommt von unseren Pat:innen. Eine Win-win-win-Situation: Nachwuchsförderung und Verjüngung des Orchesters, ohne dass die Stammspieler:innen Einbußen haben. Noch mehr Freude im Publikum, besonders bei den Pat:innen etc. Mit EUR 500 sind Sie Patin, sind Sie Pate und haben eine:n junge:n Musiker:in für ein Projekt finanziert. Gut angelegt!



Stipendiatin
und „Patenkind“
Veronika Nurijeva

REDIK-STIPENDIUM IM ORCHESTER RECREATION

Info | Buchung: Sandra Wanderer-Uhl aus dem Hause Styriarte: wanderer@styriarte.com

DAS BELCANTO-KLAVIER MIT DEM SINGENDEN KLANG

BRILLANTE KLÄNGE, KRAFTVOLLER BASS,
GRENZENLOSE FEINHEITEN: LÄSST SIE
SPIELEN ALS WÜRDEN IHRE FINGER
SINGEN.



FAZIOLI

www.fazioli.com



Streif
Klavierhaus • Graz

RECREATION INSIDE



Elvira Weidl, Fagott

Schon die Klavierlehrerin motivierte die erst siebenjährige Elvira aus Köszeg/Ungarn dazu, unbedingt Musik zu ihrem Beruf machen zu wollen. Als sie mit 14 die Klavier-Aufnahmeprüfung ans Konservatorium machte, hörte der Fagottlehrer zu und warb sie im Handumdrehen für sein Instrument ab. Eine der besten Entscheidungen ihres Lebens, sagt Elvira heute. Was wohl auch ihre Fagottschüler:innen, die sie derzeit an den Musikschulen in Leoben, Premstätten und am Konservatorium in Graz betreut, bestätigen werden. 41 an der Zahl! Elvira, die an der KUG und am Mozarteum studiert hat, spielt in verschiedenen Orchestern und im Phönix Bläserquintett. Recreation bietet ihr die Möglichkeit, mit zahlreichen Dirigent:innen viel Repertoire kennenzulernen und mit Freude gemeinsam zu musizieren. Zum Ausgleich geht es mal aufs Fahrrad, mal aufs Motorrad oder zu Ribiseln, Erdbeeren und Gemüse in den Garten.

Eszter Katalin Sinka, Oboe

Die gebürtige Ostungarin wuchs am Balaton auf. Ihre Mutter, Hornistin, legte den Samen für Eszters Musikbegeisterung. Schon ab drei lernte sie Instrumente. Als ihr mit elf das schwierig zum Schwingen zu bringende Oboenrohrblatt begegnete, war es um sie geschehen. Die Herausforderung Oboe musste Eszter annehmen. Bald durfte sie in der Blaskapelle mitspielen und für sie war klar: Ich werde Orchestermusikerin. Also ging's zum Oboenstudium nach Pécs, danach für Bachelor und Master an die KUG zu Adi Traar. Im Zusammenspiel mit anderen eröffnet sich für Eszter eine wunderbare Welt, besonders wenn mit so viel Freude und wie aus einem Atem musiziert wird wie bei Recreation. Um in der richtigen Balance zu bleiben, ist ihr ein vollwertiges, gesundes und nachhaltiges Leben wichtig. Da passt ihre Freude an Pflanzen dazu, besonders die zu ihren Zitrusbäumchen (Orangen, Zitronen, Mandarinen), die sie gern frisch aufzieht und auch in großer Zahl weiterverschenkt.



WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



BRILLIANT INK PRINTING®
BOGENOFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUNSTSTOFFKARTEN
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
MEDIENDESIGN
KREATIV-MAILING &
LETTERSHP
PROJEKTMANAGEMENT
IDEENLOUNGE

**MEDIEN
FABRIK**



MEDIENFABRIK GRAZ
office@mfg.at, www.mfg.at

MEDIENFABRIK WIEN
office@medienfabrik.at, www.medienfabrik.at



Samstag, 19. September 2026, 18 Uhr, Musikschule



©Marco Borggreve

Mihály Berecz – Klavier

Johann Sebastian Bach (1685–1751)

Goldberg Variationen BWV 988

Samstag, 10. Oktober 2026, 18 Uhr, Musikschule

Die schöne Magelone

Johannes Brahms – Ludwig Tieck

Mario Lerchenberger – Tenor

Peter Baran – Rezitation

Stefan Birnhuber - Klavier

Intendant: Mathis Huber
Organisation: Gertraud Heigl
Inspizienz: Daniel Hödl

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümerin: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

info@styriarte.com

STYRIARTE.COM

Wir stillen



Coverdesign: Luisa-Christin Stelzl, nach Jan Brueghel der Jüngere, (1601-1678),
Allegorien der vier Elemente
Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 21283/2026



ETHNOTHEK

DEINE WELT,
DEIN SCHMUCK,
DEINE GESCHICHTE

2x in Graz
Schmiedgasse 23
Mariahilfer Straße 5
www.ethnothek.at



Vogelgezwitzcher, Wolkenbruch, Hörnerschall und Schneestürme ziehen durch den Minoritensaal:
Das Orchester Recreation Barock lädt zur farbenprächtigen Klangreise mit Antonio Vivaldis
„Vier Jahreszeiten“. Gönnen Sie sich ein Barock-Abonnement!

19. & 20. Oktober 2026, 18 & 20 Uhr **DER HERBST**
DER WINTER 30. November & 1. Dezember 2026, 18 & 20 Uhr
15. & 16. März 2027, 18 & 20 Uhr **DER FRÜHLING**
DER SOMMER 10. & 11. Mai 2027, 18 & 20 Uhr

Minoritensaal | Graz